

„CONTINUITY OF CARE“ DURCH „CONTINUITY OF INFORMATION“: SEKTORÜBERGREIFENDER INFORMATIONSAUSTAUSCH ÜBER DAS MEDIZIN-PORTAL DER STEIERMÄRKISCHEN KRANKENANSTALTENGESELLSCHAFT

Lutterschmidt Ch¹, Pedevilla M¹

Kurzfassung

Mit dem Medizin-Portal für Health Professionals bietet die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes) Partnern im Gesundheitssystem (Krankenhäusern, Therapieeinrichtungen, niedergelassenen Ärzten etc.) Zugang zu Patientendaten aller steirischen LKHs mit Datenschutz und Sicherheit auf allerhöchstem Niveau. Durch dieses Service können Doppeluntersuchungen und lange Wartezeiten auf Befunde vermieden werden.

Abstract

With the medical portal for health professionals provides the Styrian KAGes partners in the health system (hospitals, treatment facilities, doctors, etc.) access to patient data from all Styrian hospitals with privacy and security at the highest level. Through this service, redundant medical examinations and long waiting times on findings could be avoided.

Keywords – Medizin-Portal, Befundabfrage, Befundversand, Ambulanzterminbuchung

1. Historie

Ins Leben gerufen wurde das Medizin-Portal² für Health Professionals der KAGes im Jahre 2004. Ziel war es ursprünglich, ärztliche Befunde, die in steirischen LKHs erstellt wurden, an niedergelassene zuweisende Fach- und Hausärzte in einem elektronischen Postfach zur Verfügung zu stellen. Als besonderer Vorteil dabei galt, dass diese Daten jederzeit und überall abgerufen werden konnten. Lediglich ein Internetzugang (Browser und PDF-Reader) war vonnöten. Hingegen war der Arzt mit einer Lösung mittels Befundprovider bei der Datenübermittlung an die Ordinationssoftware immer ortsgebunden (in seiner Praxis). Zusätzlich war dies zum damaligen Zeitpunkt auch noch sehr rudimentär ausgebaut und relativ kostenintensiv. Das Medizin-Portal war seit jeher ein kostenloses Service der KAGes.

¹ Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H., KAGes-Services Medizininformatik und Prozesse, Graz

² <http://www.medizin-portal.kages.at>

1. 1. Arbeitsablauf Befundzustellung in Inbox eines Zuweisers

Im patientendatenführenden System (KIS) werden Befunde erstellt, elektronisch vidiert und auch elektronisch versendet. Im Medizin-Portal werden dem jeweiligen Arzt die Befunde seiner Patienten für 90 Tage in einer Inbox zur Verfügung gestellt. In dieser Zeit hat er die Möglichkeit, die Befunde auszudrucken und/oder abzuspeichern bzw. in sein Ordinationssystem zu übernehmen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Befunde am Portal automatisch gelöscht und sind somit nicht mehr abrufbar.

In die persönliche Inbox des niedergelassenen Arztes gestellt werden können sämtliche ärztliche Befunde inklusive Laborbefunde, Radiologiebefunde und Bilder von radiologischen Untersuchungen.

1. 2. Ambulanzterminbuchung

Niedergelassenen Fach- und Hausärzten wird über das Medizin-Portal die Möglichkeit geboten, für dedizierte Spezialambulanzen, online für ihre Patienten, direkt im „Live-System“ von KAGes-Ambulanzen nach freien Terminen zu suchen und gleich zu buchen. In der Arztpraxis wird daraufhin automatisch eine Buchungsbestätigung mit allen wichtigen Daten für den Patienten ausgedruckt.

2. Technische und organisatorische Details

Der Datenschutz und die Datensicherheit haben im Medizin-Portal höchste Priorität. Die Verschlüsselung der Daten erfolgt via SSL (Secure Sockets Layer) und die Übertragung mittels HTTPS (Hypertext Transfer Protocol Secure).

Aus Gründen der Sicherheit, Nachvollziehbarkeit und der eindeutigen Datenzuordnung erhält jeder Arzt einen persönlichen Benutzereinstieg. Die Beantragung eines solchen Zugangs erfolgt online. Der Arzt übermittelt seine Daten und wird im Anschluss aufgefordert, eine Zustimmungserklärung zu unterfertigen. Ist diese postalisch in der KAGes eingelangt, wird der Einstieg freigeschaltet und die Zugangsdaten übermittelt.

3. Aktive Befundabfrage durch Partnereinrichtungen („4-Stufenmodell“)¹

Besonderen Zuspruch erfährt das Medizin-Portal der KAGes seit der Implementation der aktiven Befundabfrage.

Im Rahmen des „4-Stufenmodells“ wird Partnereinrichtungen der KAGes, wie zum Beispiel dem Krankenhaus der Elisabethinen in Graz, Diagnostikzentren und weiteren öffentlichen und privaten Kliniken und Therapieeinrichtungen, die Möglichkeit geboten, Befunde und Bilder aktiv abzurufen, wobei eine direkte Datenextraktion aus dem KIS erfolgt (Pull-Verfahren). Im Zusammenhang mit der Datenweitergabe wird mit jeder einzelnen Einrichtung ein eigener Vertrag abgeschlossen. Die Basis dieses Vertrages wurde vom Forum der IT-Manager österreichischer Krankenhausträger² ausgearbeitet. Systemseitig wird jegliche Datenanfrage inklusive Datum, Zeit und abfragender Be-

¹ <http://www.stufenmodell.at>

² <http://www.it-forum.at>

nutzer protokolliert und gespeichert. Die KAGES ist verpflichtet, die Datenanforderungen zu plausibilisieren und Stichprobenkontrollen durchzuführen.

Per Definition erfolgt der Zugang zur gewünschten Information über vier Stufen:

3. 1. Stufe 1 - Patientenidentifikation

Die erste Stufe der Datenabfrage dient der eindeutigen Identifikation des Patienten. Es handelt sich hier um Patientenstammdaten, wie Vor- und Nachname, Geburtsdatum, Geschlecht, Sozialversicherungsnummer und dergleichen. Die Suche nach einem Patienten erfolgt über mindestens drei Suchkriterien um Datenmissbrauch zu vermeiden.

Die datenabfragende Stelle ist zusätzlich verpflichtet nachzuweisen, dass sowohl ein Behandlungsauftrag sowie eine Zustimmungserklärung des jeweiligen Patienten vorliegen.

3. 2. Stufe 2 – Aufenthalts- und Behandlungsdaten

Die zweite Stufe beinhaltet die Informationen, in welcher Abteilung welchen LKHs die jeweiligen Daten entstanden sind. Weiters sind die Besuchs- und Aufenthaltsdaten dieser Stufe zugeordnet.

3. 3. Stufe 3 – Arzt-/Patientenbrief

Der dritten Stufe sind Entlassungsarztbriefe von stationären Aufenthalten bzw. Befunde von ambulanten Besuchen zugeordnet.

3. 4. Stufe 4 – Krankengeschichte/Aufzeichnungen

Für darüber hinausgehende Dokumente (zum Beispiel OP-Berichte, Spezialbefunde etc.) muss eine kurze medizinische Begründung angegeben werden, bevor diese aufgerufen werden können.

4. Erfahrungen und Ergebnisse/ Lessons learnt

Die Implementierung der aktiven Befundabfrage hat eine Reihe von Vorteilen mit sich gebracht.

Bei der Verlegung bzw. Weiterbehandlung von Patienten in Partneereinrichtungen kommt es bei der Übermittlung von Vorbefunden zu keinerlei Zeitverlusten mehr. Sobald der Befund im KAGES-Spital freigegeben wurde, ist er unmittelbar für die nachgelagerte Einrichtung abrufbar.

Ist bei Spezialuntersuchungen der ärztliche Entlassungsbericht nicht ausreichend, so ist jederzeit ein Zugriff auf Zusatzinformationen möglich.

Diese Umstände dienen auch der Vermeidung von Doppeluntersuchungen.

Bisher war es Usus, dass klinische und therapeutische nachbehandler Vorbefunde vom Spital telefonisch angefordert haben. Vom Spitalpersonal wurden daraufhin, je nach Arbeitsablauf, unmittelbar oder bis zu einigen Tagen später, die gewünschten Unterlagen im System aufgerufen, ausgedruckt und via Fax versendet.

Dieser administrative Aufwand konnte damit deutlich reduziert werden.

Auch ist der Befundversand per Fax datenschutzrechtlich äußerst bedenklich und wird auch bald per Gesetz verboten sein. Auch dieses Problem konnte somit durch das Medizin-Portal gelöst werden.

Zusammenfassend wurde die Erkenntnis gewonnen, dass das Informations-Gap zwischen LKH und nachbehandelnder Einrichtung durch den direkten Zugriff auf die KIS-Daten mittels dieser Portalanwendung geschlossen wurde. Somit konnte ein signifikanter Beitrag zur raschen und effizienten Weiterbehandlung der Patienten geleistet werden.

5. Stand der Forschung – Ansätze anderer Träger

Auch Krankenhausträger, wie zum Beispiel die TILAK (Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH)¹ oder der der KAV (Wiener Krankenanstaltenverbund)² haben Projekte zu dieser Thematik in Arbeit.

5.1. health@net (TILAK)

Zitat von der Website „<https://www.healthnet.or.at/products/Healthweb/register.html>“ (29.3.2011)
„Das health@net Webportal zur elektronischen Zustellung von Arztbriefen und Befundberichten steht allen registrierten Ärzten zur Verfügung. Mit Hilfe dieses Webportals ist es möglich, auf sichere Weise ärztliche Befunde und digitales Bildmaterial teilnehmender Krankenhäuser an berechnigte niedergelassene Ärzte mittels Internet Technologie zu Übermitteln. [...] Standardmäßig wird Ihnen zu Ihren Patienten, die Sie an eines der beteiligten Krankenhäuser überweisen, nach Abschluss der stationären oder ambulanten Behandlung ein Arztbrief zugesendet. Die umgehende Freischaltung von weiteren Befundberichten und digitalen Bildern können Sie durch ein kurzes Telefonat veranlassen.“

5.2. Stufenmodell (KAV)

Der Wiener Krankenanstaltenverbund geht, wie auch die KAGes, den Weg des „Stufenmodells“. Als Basis dient ebenfalls der vom Forum der IT-Manager österreichischer Krankenhausträger, ausgearbeitete Vertrag. Niedergelassenen Wiener Ärzten wird dabei die Möglichkeit geboten, am „Stufenmodell“ teilzunehmen. Als Depositar, der die Vertragsverwaltung durchführt, agiert dabei der KAV.

Zitat von der Website „http://www.wienkav.at/kav/texte_anzeigen.asp?ID=12745“ (29.3.2011)
Aktueller Status der Umsetzung des Projektes: Die Möglichkeit, einen Befund auf elektronischem Wege abrufen zu können, wird nun auch den niedergelassenen Ärzten in Wien geboten. In Zusammenarbeit haben der Wiener Krankenanstaltenverbund, die Ärztekammer Wien und die Wiener Gebietskrankenkasse unter dem Titel "Gesundheitsnetz Wien (GNW) – Stufenmodell" ein Konzept ausgearbeitet. In einer ersten Ausbaustufe wird für die niedergelassenen Ärzte die technische Möglichkeit erschlossen, Aufenthaltsdaten und PatientInnenbriefe bei den KAV-Spitälern [...] abzufragen.

1 <http://www.tilak.at>

2 <http://wienkav.at>

5.3. Spezialportale

Des Weiteren betreiben das Krankenhaus der Elisabethinen Linz ein Nierenportal¹ und das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried (Vinzengruppe) ein Internetportal für Morbus-Crohn-Patienten².

6. Ausblick/geplante Erweiterungen

Weitere Projekte sind bereits geplant oder in Arbeit.

6.1. Datenaustausch mit psychiatrischen Einrichtungen

Eine Umsetzung der Patientenakteneinschau von Psychatriepatienten für psychiatrische Partneereinrichtungen der KAGes – eingeschränkt auf Psychiatrieärzte – stellt die nächste Ausbaustufe dar. Auf Grund dieser besonders sensiblen Daten wird das Stufenmodell um eine zusätzliche Sicherheitsstufe erweitert werden müssen. Positive Gespräche zwischen den führenden steirischen Psychiatrieverantwortlichen und der KAGes wurden bereits geführt, um die datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen zu definieren.

6.2. Befundabfrage für Patienten

Ein weiterer geplanter großer Ausbauschritt ist die Befundabfrage für den Patienten. Fragen, wie das Zugangsdaten-Handling, Benutzeranfragen und rechtliche Rahmenbedingungen sind hierbei noch in der Abklärungsphase.

6.3. Ambulanzterminbuchung für Patienten

Auf bestimmten Ambulanzen soll es dem Patienten selbst ermöglicht werden, Termine für sich zu buchen. Diese Möglichkeit soll in erster Linie für Kontroll- und Spezialambulanzen zum Einsatz kommen.

7. Literatur

[1] BERGMANN, BAUTSCH WL, DONHUIJSEN K., HAUX R., PLAIL M., SEIDEL C., ET AL. Zu Architektur, Betrieb und Evaluierung eines klinischen Befundportals. In: M. Löffler, A. Winter, editors. 51. Jahrestagung der GMDS 2006. Programm und Abstractband. Leipzig: Universität Leipzig; (2006) p. 285-286. Doc06gmds104 <http://www.egms.de/static/en/meetings/gmds2006/06gmds300.shtml>

[2] SCHABETSBERGER T., AMMENWERTH E., ANDREATTA S., GRATL G., HAUX R., LECHLEITNER G., ET AL. From a paper-based transmission of discharge summaries to electronic communication in health care regions. *Int J Med Inform* (2006); 75(3-4):209-15.

[3] WEINGART SAUL N, RIND D., TOFIAS Z., SANDS D. Z. Who uses the patient internet portal? The PatientSite experience. *J Am Med Inform Assoc.* (2006); 13(1):91-5. doi: 10.1197/jamia.M1833. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1380201/>

1 <https://www.nierenportal.at/eli>

2 <https://www.ced-portal.at>

Corresponding Author

Christian Lutterschmidt

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

KAGes-Services Medizininformatik und Prozesse

Billrothgasse 18a, A-8010 Graz

Email: Christian.lutterschmidt@kages.at